

Wiederitzsch, plücherstr.23.

Am 25. Juli 1937.

Hochverehrter Herr Professor!

Mit gleicher Post geht Ihnen das Vorsatzblatt zur Gruppe III und der Schluß zu, an der Einleitung kaue ich noch, den Abschnitt "Quellen" werde ich im wesentlichen übernehmen. Ihr Brief vom 19. Juli kam mir nicht überraschend, ich habe mich schon oft gefragt, wie Sie neben Ihrer vordringlichen Arbeit bei der Sommerhitze noch mit meinen Texten fertigwerden könnten, und es war mir eine ganz außerordentliche Überraschung, die ausführlichen Bemerkungen zu Text I zu erhalten. Dankbar wäre ich Ihnen vor allem für Hinweise bei unklaren Wortbedeutungen, sonst sind mir auch ganz kurze Bemerkungen von Wert.

auf  
Ich hatte die Absicht, ~~vor~~ meiner Fahrt nach Königsberg in Berlin meine Texte noch einmal zu kollationieren, ich habe dafür den 5. und 6. August vorgesehen, kann Sie also vielleicht schon in Berlin treffen, ein Durchsprechen meiner Arbeit kann dabei natürlich nicht in Frage kommen, jedenfalls kann ich aber den weiteren "Verfahrensplan" mit Ihnen besprechen. Ich hoffe, doch wenigstens am 12. August wieder zurücksein zu können, sodaß wir an diesem Tage Gelegenheit zu einer Besprechung hätten. Falls Post für Sie an meine Adresse kommt, so wird sie auch in meiner Abwesenheit besorgt werden.

Eine peinliche Überraschung war mir, daß Sie von Schuster nichts über es gehört haben. Herr Schuster sagte mir, er hätte Ihnen geschrieben, daß er mit Wilson verhandelt habe,

hat er etwa versucht, durch einen kleinen Schwindel meinen  
"roll zu beschwichtigen? Weil ich annahm, Sie seien durch  
Herrn Schuster unterrichtet, habe ich nur wenig geschrieben,  
da mir die Angelegenheit etwas dunkel war. Herr Schuster  
teilte mir zunächst schriftlich mit, daß er von sich aus bei  
Wilson um einen Aufschub gebeten habe; der größte Teil von  
ea läge in Reinschrift vor (!!!), es empfehle sich aber, das  
Ganze auf einmal zu schicken, von wegen Seitenzählung usw.  
Ich schrieb ihm ziemlich böse zurück, darauf erzählte er mir,  
als er anlässlich von Pohls Besuch bei mir war, er habe sehr  
diplomatisch an Wilson geschrieben und alle Schuld auf sich  
genommen, vor allem sagte er mir, daß er Ihnen inzwischen ge-  
schrieben habe. Über einen Absendetermin hüllte er sich in  
Schweigen. Jedenfalls habe ich bis jetzt noch nichts zum  
Skandieren bekommen. Wieviel er in Weisdorf geschrieben hat,  
weiß ich nicht, er muß aber in den nächsten Tagen nach Leip-  
zig kommen, dann wird man Näheres erfahren können.

Mit herzlichem Gruß

Ihr dankbar ergebener

Karl L. Müller.

Willst du Hermann von Hoffmanns Brief zurückgeben?

